

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

**Preise loco Waidhofen:**  
Ganzjährig . . . . . fl. 4.40  
Halbjährig . . . . . „ 2.20  
Vierteljährig . . . . . „ 1.10  
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 kr. berechnet.

**Inserate** werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. — Dieselben werden angenommen in Waidhofen a. d. Ybbs bei der Expedition, obere Stadt Nr. 8; ferner bei allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.  
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

**Redaktion und Administration:** Obere Stadt Nr. 8. — **Manuskripte** werden nicht zurückgestellt; anonyme Zuschriften nicht berücksichtigt.

**Auswärts mit Postversendung:**  
Ganzjährig . . . . . fl. 5.20  
Halbjährig . . . . . „ 2.60  
Vierteljährig . . . . . „ 1.30  
Pränumerationsbeträge sind voraus und portofrei einzusenden.

Nr. 14.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 7. April 1888.

3. Jahrg.

## Das Schulturnen und der Pichstein'sche Antrag.

Nur mehr wenige Menschen gibt es heutzutage, die den Werth des Turnens leugnen. In allen Bevölkerungskreisen wird das Interesse an den körperlichen Übungen immer regeres. Die Zahl der Vereine, welche Ausbildung der Geschicklichkeit, der Kraft und Zähigkeit des menschlichen Körpers zum Zwecke haben, vermehrt sich mit jedem Jahre. Die Einsicht, daß der entnervenden Bureau- und Kanzleiarbeit, ja selbst der einseitigen körperlichen Arbeit des Handwerkers ein Gegengewicht gegeben werden muß, hat sich bereits in den weitesten Kreisen der Bevölkerung Bahn gebrochen. Der regelrechte, geordnete Turnunterricht in unseren Schulen hat sehr viel zu dieser Erkenntniß beigetragen.

Für seine geistige und körperliche Ausbildung hat der Erwachsene selbst zu sorgen; für die Kinder haben die Erziehungsbefugten mit allem Ernste Sorge zu tragen. Die Eltern haben das Recht, zu verlangen, daß die Schule, welcher sie ihre Kinder anvertrauen, sowohl in geistiger als körperlicher Hinsicht die Ausbildung besorge, denn die körperliche Erziehung steht durch die Aufnahme des Turnens in den Lehr- und Erziehungsplan auf dem Programm unserer Schulen.

Der Pichstein'sche Schulantrag nun, dessen Verhältnis zur Volksschule im allgemeinen bereits vor einiger Zeit an dieser Stelle des Blattes auseinandergesetzt wurde, bezweckt mit der Herabsetzung des Lehrzieles der Volksschule auch die Aufhebung des Schulturnens.

Schon früher wurde hervorgehoben, welche Bedeutung ein geregelter Turnunterricht für das Leben habe. Im nachfolgenden soll dieß nun des Näheren ausgeführt werden.

Die Schule muß neben der Bildung des Geistes auch eine allgemeine Ausbildung der Kräfte vermitteln, wenn sie der Erziehung des ganzen Menschen dienen soll. Dieß wird durch das Turnen erreicht, durch welches der Körper gesund, stark, gewandt, abgehärtet und ausdauernd gemacht und erhalten wird.

Aber nicht nur auf den Körper, auch auf Geist und Charakter wirkt der Turnunterricht in hohem Maße

erziehend. Durch das Turnen wird der Körper dem Geiste dienstbar gemacht und damit Selbstvertrauen, ein fester Wille, Entschlossenheit, Geistesgegenwart und Ausdauer gewekt. Das Turnen lehrt an Zucht und Ordnung gewöhnen, durch dasselbe wird der Gemeinsinn gefördert und ein engeres Band zwischen Lehrer und Schüler und den Schülern untereinander geknüpft.

Das Turnen ist daher ein wichtiges Mittel der Erziehung überhaupt: in der Stadt liegt der körperliche Gewinn mehr in der Kräftigung der Gesundheit, auf dem Lande in der Entwicklung der Gewandtheit und Anstelligkeit.

Aus dem Schulturnen erwächst der Gesamtheit Gesundheit und Kraft des Volkes. Dieß sind aber gewiß auch die Grundlagen der Wehrkraft.

Das Schulturnen ist überdies eine Vorstufe für den Kriegsdienst, dasselbe vermittelt auch eine Reihe von Kenntnissen und Fertigkeiten, die zum Waffendienst unmittelbar vorbereiten. Das Schulturnen trägt daher zur Erhöhung der Wehrhaftigkeit bei.

Die Beibehaltung des Schulturnens ist also vom Standpunkte der Erziehung, der Volksgesundheit und der Wehrhaftigkeit geboten.

Nun soll, nachdem bedauerlicher Weise seit mehreren Jahren das Mädchenturnen schon ausgeschieden wurde, das Schulturnen mit einem Striche ganz aus der Volksschule verschwinden.

Während in allen fortgeschrittenen Staaten die Bedeutung des Turnens mehr und mehr gewürdigt und dasselbe von den Regierungen immer mehr gefördert wird, sollen nun bei uns, nachdem sich das Turnen in der Bevölkerung eingelebt und die besten Früchte gebracht hat, die zahlreichen Schul-Turnhallen und Turnplätze, die von Gemeinden und Schulbehörden oft mit großen Opfern errichtet worden sind, in Zukunft geschloffen werden.

Es ist dieß in der Zeit der allgemeinen Wehrpflicht geradezu unfassbar. Heute sind alle Söhne des Volkes zum Kriegsdienst verpflichtet, der Ausbildung des

Einzelnen wird nicht mehr jene Zeit gewidmet, wie dieß bei den Berufsheeren der Fall war. Daher kann um so weniger auf jene Vorbereitung für den Wehrdienst verzichtet werden, welche das Schulturnen gewährt.

Aus allen diesen Gründen würde die Aufhebung des Schulturnens großen Schaden für Volk und Staat bringen.

Diese Gründe sind es denn auch, welche den Kreisturnrath des deutschösterreichischen Turnkreises, dem 318 Turnvereine mit 38000 Mitgliedern angehören, und zu dessen grundgesetzlichen Rechten und Pflichten auch „Förderung und Anregung auf dem Gebiete des Schulturnens“ gehört, veranlassen, in einer im obigen Sinne abgefaßten Petition auf die hohe Wichtigkeit des Turnens in den Volksschulen hinzuweisen und das Abgeordnetenhaus dringend zu bitten, den Pichstein'schen Schulantrag, beziehungsweise die Aufhebung des verbindlichen Turnunterrichtes an Volksschulen abzulehnen zu wollen.

Diese Bittschrift, welcher gewiß von jedem wahren Jugendfreunde der günstigste Erfolg gewünscht werden wird, ist bereits durch den Abgeordneten Dr. von Verschatta dem Abgeordnetenhaus überreicht und über Antrag desselben Abgeordneten dem stenographischen Protokoll einverleibt worden.

## Politische Wochenschau.

Die Osterfeiertage brachten Stillstand in die parlamentarische Maschine. Ueber den Wipfel ist Ruh', aber in den Blättern spürest du gar verschiedene Hauche! Gar verschiedentlich sind die Osterbetrachtungen der Zeitungen.

Die clericalen Blätter feiern den Sieg der rückläufigen Bewegung als ein Ereigniß, dessen Eintritt sich demnächst vollziehen müsse, sie sind entzückt über die Wahlsiege der Antisemiten bei den Wiener-Gemeinderathswahlen.

Die slavisch-föderalistischen Blätter feiern in ihren Osterartikeln die Auferstehung der föderalistischen Idee, die Erlösung von der Centralisation. Ein Generallandtag für die „Länder der Krone Böhmens“ ist der Osterwunsch derselben. Daß noch bei dem obersten Gerichtshofe, dem Reichsgerichte und dem Verwaltungsgerichtshofe in

## FEUILLETON.

### Ein Schreiben Robert Hamerlings.

Am 24. März feierte in der Hauptstadt der grünen Steiermark in stiller Zurückgezogenheit, leider häufig an das Krankenlager geknüpft, ein Liebling der Mäusen und des deutschen Volkes, einer der größten deutschen Dichter der Gegenwart, seinen 58. Geburtstag.

Robert Hamerling hat, wie kein zweiter, sich die Herzen des deutschen Volkes und vor Allen unserer Stammesbrüder in den gemischtsprachigen Ländern zu erwerben gewußt, denn er steht mit seinem Volke in den Reihen des nationalen Kampfes, er begeistert es in der schweren Stunde der Gefahr, er belebt es mit frischem Mute und neuer Thatkraft, wenn es erschöpft von nationaler Arbeit umzusinken droht.

Wohl ziemt es sich daher einer deutschen Turngemeinde, die wiederholt hervorragender Männer ihrer Nation ehrend gedacht, auch dieses großen Deutschen zu gedenken, und dies um so mehr, als derselbe ein Sohn unserer engeren Heimat, ein Sohn Niederösterreichs ist.

Diese Worte leiteten die Gedenkrede ein, in welcher der große heimische Dichter gelegentlich des vom hiesigen Turnvereine Freitag, den 6. d. veranstalteten Hamerling-Abendes gefeiert wurde.

Der Turnrath hatte im Namen des Turnvereins zu des Dichters Geburtstages ein Glückwunschsreiben abgefaßt, in welchem es unter andern heißt: „Unser deutsches Turnen wurde nicht zur Kurzweil, nicht für eitlen Kunstbetrieb und leeres Schaugepränge geschaffen, sondern dazu, daß es den Leib kräftige, Geist und Gemüth erfrischt und unsern Sinn auf das Ideale richte. In dem geselligen Zusammen-

leben unserer Turngemeinde suchen wir die geistigen Bestrebungen nun auch dadurch zu fördern, daß wir gelegentlich einen hervorragenden Gedanktag aus unserem Volksleben oder den Geburtstag eines bedeutenden Volksgenossen in feierlicher Weise begehen. Damit wollen wir nicht bloß großen Thaten unsern schuldigen Dank bezeigen, sondern uns selbst immer wieder neuen Ansporn zu einer Vertiefung in die Geschichte unseres Volkes, in den Geist unserer Denker und Dichter geben. Diese Schätze sind gewiß eine Quelle, aus der wahrhaft deutscher Sinn und warmes nationales Empfinden geschöpft werden kann.

In diesem Sinne wird auch Ihr werter Geburtstag in unserem Vereinskreise gefeiert werden. Indem wir bitten, es unserer begeistertsten Verehrung für Sie und Ihre Werke zu Gute zu halten, wenn die Turnerschaft eines kleinen Städtchens ihres bedeutenden Zeit- und Heimatgenossen gedenkt und unter den Glückwünschen sich einfindet, zeichnen in aufrichtiger Verehrung u. s. w.“

Wenige Tage später langte folgendes Dankschreiben des Dichters ein:

Dem löblichen Turnvereine in Waidhofen a. d. Ybbs.

Hochgeehrte Herren!

Ich schätze es mir zur besonderen Ehre, daß Sie mich, den Ihnen persönlich so Fernstehenden, unter die Zahl der deutschen Männer rechnen, deren Geburtstage für

Sie eine nationale Bedeutung haben. Es ist mein höchster Stolz, daß ich zeitlich als Dichter und als Mensch für die Ehre, Reinheit und wahre Größe des deutschen Namens thätig gewesen und in der Reihe derjenigen wirke, auf welche sich das Bewußtsein der Deutschösterreicher stützt, hinter den deutschen Brudervölkern im Reiche nicht zurückzustehen. Indem Sie unter den Vielen, die sich dessen in unserem schönen Oesterreich rühmen dürfen, auch mich nicht übersehen, haben Sie bewiesen, daß der Geist, der in Ihrem Bunde herrscht, größer, umfassender, weitblickender ist, als die Zinnen Ihrer bescheidenen Stadt, und das ist's, wozu ich meinerseits in Erwiderung Ihres Glückwunsches Sie zu beglückwünschen mir erlaube.

Mit brüderlichem Gruß und Handschlag im Geiste

Ihr warm ergebener  
Robert Hamerling.

Graz, 26. März 1888.

Die Turnerschaft Waidhofens darf sicherlich mit Recht stolz sein auf dieses Schreiben des großen Landsmannes, welches als ein theures Vermächtnis in dem Vereinsarchive aufbewahrt werden wird.

deutscher Sprache Recht gesprochen wird, ist in ihren Augen ein arger Mißstand, dessen gründliche Beseitigung sie für unabweisbar geboten erachten.

Aus Prag wird telegrafirt, daß bereits Vorschläge zur Durchführung der sprachlichen Gleichberechtigung bei den obersten Gerichtsbehörden erlattet worden seien, die dahin gehen sollen, daß alle nicht deutschen Sprachen eine gleiche Stellung einzunehmen hätten, daß beim obersten Gerichtshofe nicht bloß tschechische, polnische und italienische Senate gebildet, sondern auch die Ruthenen, Slovenen, Serbo-croaten und Rumänen gleiche Berücksichtigung finden müßten.

In Frankreich ist wieder einmal eine Ministerkrisis ausgebrochen. Das Ministerium Tirard hat eine Niederlage erlitten — die als ein Sieg des abgesetzten Generals Boulanger gedeutet wird. Die Weigerung, auf eine Verfassungsrevision einzugehen war die Ursache des Sturzes dieses Ministeriums. Der Nachfolger in der Ministerpräsidentenschaft ist der radicale Kammerpräsident Floquet.

In Rumänien haben Straßenkrawalle vor dem Kammergebäude und dem königlichen Palais stattgefunden, in Folge welcher das Ministerium Bratianu abdankte. Man vermutet auch hinter diesen Krawallen den russischen Einfluß.

Nur aus Deutschland kommen Nachrichten, welche der Oiterstimung entsprechen.

Kaiser Friedrich hat eine Amnestie erlassen, welche sich auf alle Verurtheilungen wegen Majestätsbeleidigung, Verbrechen und Vergehen bezüglich der Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte, wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt, Verletzung der öffentlichen Ordnung, Beamtenbeleidigung, Preßvergehen und Vergehen gegen das Versammlungsvereinsrecht erstreckt. Gewiß das schönste Oftern-Angebilde, das der neue Monarch seinem Volke schenken konnte.

Auch einen denkwürdigen Trinkspruch meldet der Telegraf, welchen der deutsche Kronprinz Wilhelm zu Bismarcks Geburtstag auf diesen ausgebracht hat.

Er vergleicht in demselben die Lage des Reiches mit einem Armeecorps, welches im Feldzug den Höchstcommandirenden verloren habe, und dessen erster Offizier schwer verwundet sei. In diesem kritischen Augenblicke richten sich 46 Millionen deutsche Herzen in Angst und Hoffnung nach der Fahne und deren Träger, von dem alles erwartet wird, der Träger dieser Fahne aber sei der erlauchte Fürst, der große Kanzler, er gehe voran und alle folgen ihm. — „Er lebe hoch!“

Nie ist wohl ein Minister höher gefeiert worden als der deutsche Kanzler vom deutschen Kronprinzen. — Dieser Trinkspruch beweist aber auch, daß diejenigen welche in Folge des Thronwechsels eine Aenderung der deutschen Politik erblickt haben, sich in ihren Hoffnungen getäuscht haben.

Kaiser Wilhelm schrieb einst auf ein Gesuch Bismarcks um seine Entlassung — bloß das Wort „Nie mals“. Sein Sohn und Nachfolger hält fest an diesem Worte seines Vaters.

Vor Schluß des Blattes trifft eine Zeitungsnachricht ein, die in ganz Europa Aufsehen und Ueberraschung hervorruft. Der „Köln. Ztg.“ geht nämlich die Kunde zu,

daß Fürst Bismarck sich mit der Absicht tragen solle, aus Gesundheitsrückichten sein Entlassungs-Gesuch einzureichen! Wenn Bismarck wirklich eines Tages seinen Abschied verlangte, Kaiser Friedrich würde auf dieses Gesuch sicher dieselbe Antwort ertheilen, wie Kaiser Wilhelm: — „Nie mals!“

Aus Amerika meldet man: daß in Oskaloia in Kanjas eine Dame zum Bürgermeister und mehrere Frauen zu Mitgliedern des Gemeinderathes gewählt wurden. Wohl bekomm's.

## Pocalnachrichten.

\*\* Die Hauptversammlung des Deutschen Nationalvereines fand Mittwoch, den 4. April im Liedertafel-Vocale statt. Professor G. Riemann gedachte in einer längeren Rede des großen Ereignisses, unter dessen Eindruck ganz Europa gestanden, des Todes Kaiser Wilhelms, des Begründers des neuen deutschen Reiches, schilderte in großen Zügen alle wichtigen Momente seines Lebens und die großen Verdienste, welche sich der geschiedene Monarch um das deutsche Volk erworben, Redner schloß damit, daß die Deutschösterreicher das Andenken Kaiser Wilhelms, der stets ein Muster seltener Pflichterfüllung gewesen, am besten dann ehrten, wenn sie ihrer nationalen Pflichten stets eingedenk seien. Nachdem Obmann Dr. Baron Plecker den Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr erstattet und hiebei die Verhältnisse bei der letzten Reichsrathswahl sowie die Initiative, welche der Verein behufs Stellungnahme gegen den Liechtenstein'schen Schulantrag ergriffen, die mit einem überraschenden Erfolge gekrönt worden, besprochen hatte, wurde die Neuwahl der Vereinsleitung vorgenommen. Zum Obmann wurde Dr. Baron Plecker, zum Obmann-Stellvertreter Prof. G. Riemann, zu Ausschüssen: L. Prajsch, W. Pischorn, J. Ruff, Dr. A. Riedel, J. Steininger, Fr. Schröckenschuch und Mich. Zeitlinger gewählt. Hierauf wurden einige die Instandsetzung der Volksbibliothek betreffende Anträge angenommen und die Hauptversammlung mit der Mittheilung des Obmannes geschlossen, daß der Nationalverein Sonntag, den 15. April eine Volksversammlung einberufen werde, in welcher das für unsere Industriellen so wichtige neue Marken-schutzgesetz besprochen werden soll.

\*\* Die Generalversammlung der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft, welche Dienstag, den 3. d. M. in Bromreiter's Gasthof stattfand, war sehr gut besucht. Nachdem der Vorstand, Herr Dechant Josef Gabeler, den Bericht erstattet hatte, hielten die Herren Director L. Prajsch und Wildner (aus Amstetten) Vorträge, welche sehr beifällig aufgenommen wurden. Mit Rücksicht auf das allgemeine Interesse, welches diese beiden Vorträge („Ueber Wald-cultur“ und „Ueber Viehzucht“) für unsere Gegend bieten, werden wir auf dieselben noch eingehender zurückkommen.

\*\* Eröffnungsschießen. Am Ofterdienstag, einem lieblichen Frühlingstage, erschlossen sich nach langer Pause wieder die Hallen der anmuthig gelegenen Schießstätte, und man sah manch' tüchtigen Schützen zu derselben hinaufziehen um Hand und Auge wieder nach lieb gewordener Weise zu

erproben. Frühzeitig knallten denn auch gar lustig die Büchsen in die laue Frühlingsluft hinaus und nicht selten brach sich der donnernde Widerhall der Pöller-schüsse an den umliegenden Höhen. So wurde die diesjährige Schießzeit aufs glücklichste eingeleitet.

\*\* Alpenverein. Mittwoch d. 11. April findet im Gasthose Bromreiter (Vereinslokal) die Monatsversammlung der hies. Section des D. u. O. Alpenvereines statt, in welcher Prof. Ruff einen zweiten Vortrag über „Geographische Charakterbilder aus den Alpen“ halten wird (Thema: Glockner und Pasterze).

\*\* Theater. Samstag, den 7. April d. J. findet die letzte Benefizvorstellung im hiesigen Theater u. zw. die des Directors Erfurth statt. Zur Aufführung kommt das neueste Volksstück mit Gesang „Der Regimentsarzt“, von Carl Morre, Verfasser des „s-Mullerl“, „Familie Schneck“, u. f. w. — Da diese Vorstellung die letzte Benefizvorstellung und Herr Erfurth wegen seiner sehr tüchtigen Leistungen im Schauspiel allgemein bekannt ist, so dürfte diese Vorstellung eine der besuchtesten sein, was auch dem Director zu wünschen ist, damit sich auch hier das Sprichwort bewahrheitet: „Gute gut, Alles gut.“ — Sonntag, den 8. d. M. kommt Nachmittags „Die glühende Sichel“ und Abends „die Schule des Lebens“, Montag, den 9. d. M. als letzte Vorstellung „Die Antizantippe“ oder „Krieg den Frauen“ zur Aufführung. Nach der Vorstellung spricht Frau Director M. Erfurth die Dank- und Abschiedsrede.

\*\* Taufen, Trauungen und Sterbefälle in Zell a. d. Ybbs vom 1. Jänner bis 31. März 1888. Taufen: 8. — Trauungen: Am 8. Jänner Brandstetter Leopold und Wurm Barbara, am 23. Jänner Spreitzer Peter und Gschirreither Theresia, am 5. Februar Auer Johann und Pfleizer Constantia, am 6. Februar Sarlinger Anton und Juchs Aloisia, am 6. Februar Schörrhuber Josef und Riepl Katharina, am 12. Februar Koren Andreas und Stizenberger Barbara, am 13. Februar Moser Ignaz und Kornthener Maria, am 14. Februar Piringer Josef und Humer Maria. — Sterbefälle: Am 13. Jänner Johann Haslinger, 67 Jahre alt, Messerschmied in Zell Nr. 17; am 17. Jänner Heinrich Henikel, 5 Jahre alt, Kind des Schlossers Henikel in Zell Nr. 58; am 21. Jänner Johann Wieser, 44 Jahre alt, Bauer in Arzberg Nr. 18 (Ober-Hafelreith); am 22. Jänner Carl Schaubhofer, 8 Jahre alt, Tagelöhnersohn in Zell Nr. 114; am 23. Jänner Ignaz Vogelhuber, 74 Jahre alt, in Zell Nr. 17, gewesener Wirth und Fleischerhauer in Opponitz; am 1. Februar Theresia Waschl, 10 J. alt, Tochter einer Dienstmagd in Unter-Zell Nr. 23; am 13. Februar Josef Raab, 2 Stunden alt, Kind einer Dienstmagd in Unter-Zell Nr. 2; am 20. Februar Joseph Langmayer, 72 J. alt, Gausbesitzer und Schneidermeister in Zell Nr. 23.

## Gewerbliches.

### Verwerthung offener Buchforderungen.

Es ist eine von unseren Gewerbsleuten viel beklagte Thatsache, daß sie die Bezahlung ihrer Arbeiten, namentlich der an die private Kundschaft gelieferten, erst nach vielen Monaten, oft erst nach einem Jahre erhalten können und während dieser Zeit über ihre Ansprüche keinerlei Wechsel, Schuld-scheine oder sonstige cedirbare Vertrags-Instrumente sondern nur sogenannte „offene Buchforderungen“ besitzen. Aus einem im Niederösterreichischen Gewerbeverein erstatteten bemerkenswerthen Berichte ist die gewiß bedeutungsvolle Thatsache zu entnehmen, daß nach verlässlichen Erhebungen die offenen Buchforderungen, welche noch im Jahre 1870 nicht mehr als 20 bis 25 Percent der gesammten Forderungen ausmachten, während ungefähr 80 Percent durch Accepte der Kunden gedeckt waren, seitdem fortwährend gestiegen sind, so daß heute nahezu das umgekehrte Verhältniß eingetreten ist und die offenen Buchforderungen circa 80 Percent und der durch Accepte bedeckte Theil nur mehr ungefähr 20 Percent ausmacht. Aus dieser eigenthümlichen Wandlung in den Formen der Geschäftspraxis erklären sich erst einige seltene mit einander contrastirende Erscheinungen. Während die Geldverhältnisse im Allgemeinen im Laufe der letzten Jahre sich so überaus flüchtig gestaltet und den üblichen Eskomptesatz unter ein hierzulande gewiß früher kaum geahntes Niveau herabgedrückt haben, während ferner jene Institute, welche sich mit dem Escompte von Geschäftswechseln befassen, geradezu über den Mangel an Wechselmateriale klagen, ist es dennoch eine Thatsache, daß der mittlere und kleinere Kaufmann, daß die kleineren Fabrikanten und Gewerbetreibenden nur in sehr geringem Maße an der Verbilligung des Geldes participiren und nach wie vor an dem Mangel an Credit leiden. Zunächst liegen wohl ohne Zweifel die Gründe hierfür in der unzulänglichen Gestaltung des kaufmännischen und gewerblichen Creditwesens überhaupt. Ist es doch Thatsache, daß unsere Banken und Bankiers ihr Augenmerk allzusehr der Borse und allzuwenig der Pflege des gewerblichen Creditwesens widmen. Zudem besteht hierzulande der Personalcredit fast nur für einzelne große Firmen, daher die Creditbedürfnisse

Im Anschlusse hieran mögen hier noch jene goldenen Worte veröffentlicht werden, welche Hamerling der „Zwettler Heimatskunde“, von J. Traxler mit großem Fleiß zusammengestellt, als Einleitung voranschickt. Nachdem uns der Dichter mit Meisterschaft in die landschaftlichen, geschichtlichen und geographischen Verhältnisse seiner Heimat eingeführt hat, erinnert er seine Landsleute an die nationale Sendung, zu welcher das Schicksal die Waldviertler auserkoren hat, und ruft ihnen mahnend zu:

„Das Waldviertel war von den ältesten Zeiten her die Grenzwehr gegen das slavische Zwischenland im Norden und sollte dies auch bleiben. Die Thatsache nicht unbedeutender tschechischer Ansiedelungen und Arbeiterkolonien diesseits der Nordgrenze in neuester Zeit ist keine erfreuliche. Es wäre zu wünschen, daß unser gegenwärtig noch kerndeutsches Gebiet nicht im Laufe der Zeit herabsinke zu einem zweisprachigen Miß- und Zwitterlande, in welchem der Deutsche sich nicht mehr heimisch fühlen könnte und in welchem die Heimatsliebe des Waldviertlers erlöschen müßte. Auch in Regierungskreisen wird man nicht wünschen, das Slaventhum selbst über seine natürlichen Grenzen hinaus sich auf rein deutsche Gebiete verbreiten zu sehen, und so wäre es vielleicht möglich, von Regierungs- und Gemeinde-Behör-

\*) Hamerling ist zu Kirchberg am Walde als Sohn verarmter Weberleute geboren.

den Maßregeln gegen die drohende Gefahr zu erwirken. Wie immer die Würfel des Deutschthums innerhalb der Grenzen Böhmens fallen mögen, die Schranke des Slaventhums sollte geachtet und aufrecht bleiben, welche die Natur selbst durch das große Waldgebirge in unserem Norden denselben gesetzt hat.

Aus dem Schlosse zu Raabs gieng im zwölften Jahrhundert die Gräfin Sophie von Hohenzollern vermählt, dem Begründer der preussischen Königs- und deutschen Kaiserdynastie. Diese Thatsache sollte dem Bewohner des Waldviertels zum Sporne gereichen, daß er, ein Sohn des deutschen Ganes, welcher dem regierenden Hause des heutigen Deutschen Reiches seine Stammutter gegeben, als ein treuer Sohn Oesterreichs zwar, aber auch als des deutschen Namens würdig sicherweise, Volksthum, Gesinnung, Sprache seiner Heimat ungemischt und in jedem schönen Sinne des Wortes deutsch erhalte für alle Folgezeit.“

So mahnt der deutsche Dichter Hamerling seine engeren Landsgenossen über dem Manhartsberge an ihre nationale Pflicht, und wie diese Worte treuen Widerhall finden in den tannengrünen Wäldern Niederösterreichs, so hallt es echoartig aus dem Böhmerwalde bis ins Herz der Alpen:

„Durch die Lüfte rauscht ein Mahnen,  
Einer Sturmesehnung gleich,  
Reicht die Hände Euch, Germanen,  
In dem deutschen Oesterreich.“

tigen und Creditwürdigen genöthigt sind, um die Escomptirbarkeit ihrer Wechsel zu erreichen, sich in Creditvereine auf Gegenseitigkeit zusammenzuschließen.

Vermischte Nachrichten.

Die Regulirung der oberen Donau. Der Minister des Innern Graf Taaffe hat einer Deputation aus Abgeordnetekreisen die Versicherung ertheilt, daß die Errichtung des Umschlagsplatzes in Linz noch heuer in Angriff genommen werden wird.

Meister Defregger vollendet jetzt, wie ein Tiroler Blatt schreibt, ein großes historisches Gemälde für die Internationale Kunstausstellung in München.

her wohlbekannte braunbärtige, hellblickende Mann, tritt, die wuchtige Hand am Degenknäuel, unter die Schaar seiner treuen Streitgenossen, welche sich auf einem grünen Berghang unter gewaltigen Bäumen sammeln.

Die Gemeinderaths-Wahlen in Steyr.

Vange Befürchtungen hatten seit Monaten in den fortschrittlich gesinnten Kreisen der Wählerschaft in Steyr sich geltend gemacht. Die clericale Partei hatte schon seit langem ihre Vorbereitungen zu dem Wahlkampfe, der in der dritten Märzwoche in Steyr ausgefochten wurde, getroffen.

Doch zum Glück ist es anders gekommen: die liberale Bürgerchaft der Stadt Steyr hat einen glänzenden Sieg errufen, sie hat nicht nur ihren bisherigen Besitzstand gewahrt, sondern sogar neue Mandate der clericalen Partei abgerungen.

Diese glänzenden Resultate bezeugen aber auch, daß die alte deutsche Eisenstadt gewillt ist, im Fortschritte und durch den Anschluß an die vorwärts drängenden Zeitverhältnisse ihre Zukunft und ihr Heil zu versuchen.

Verschiedenes.

In Merseburg wurde einst Schillers Trauerspiel „Ca hale und Liebe,“ unter dem Titel „Das Glas Limonade, Seitenstück zum Glas Wasser von Scribe“ zur Einnahme eines Herrn Hirsch aufgeführt.

Eingesendet.\*)

In un'erer Stadt besteht die alte Sitte, daß an hohen Festtagen zur Mittagsstunde vom Stadtturme herab von den städtischen Musikanten, (früher Thurner-Meister und Gesellen benannt), Fanfaren nach allen 4 Himmelsrichtungen geblasen werden.

Diese alten kriegerischen Weisen sollen gleichsam die Erinnerung wachhalten, an die einstigen schweren kriegerischen Zeitläufte, die Waidhofen durchgemacht und in welchen auch der Stadtturm gebaut wurde.

Die gegenwärtigen „Thurner-Gesellen“ wollen nun einige Abwechslung in diese musikalische Leistung bringen und führen schon einigemal anstatt dieser altüberkommenen originellen

Weisen, „Aufzüge“ genannt, Melodien von Steirer- und Kärntnerliedern ein.

Es mag dieß gut gemeint sein, ist aber entschieden nicht am Platze; die Kärntnerweisen sind sonst sehr lieblich anzuhören, aber um eine historische Erinnerung an Waidhofens Vergangenheit wachzuhalten, sind sie doch nicht die geeignete Musik.

Außerdem ist die Melodie jenes bekannten Kärntnerliedes, worin ein „fischer Kärntnerbuu“ ganz entschieden erklärt, seiner Mutter nicht zu folgen, kein Geistlicher zu werden und die Dirndeln nicht lassen zu wollen, doch unmöglich dazu angethan, eine für einen hohen Festtag der Kirche geziemende außerbauliche Stimmung zu wecken.

Der Schreiber hofft, daß es nur dieses Winkes bedarf, damit das nächste Mal wieder nur die alten Weisen gehört werden.

Ein Freund historischer Gebräuche.

Neustein's veruckerte Blureinigungspillen der heil. Elisabeth,

bewährtes von den hervorragenden Aerzten empfohlenes Mittel gegen Verstopfung. — 1 Schachtel á 15 Pillen 15 kr., eine Rolle = 120 Pillen 1 fl. ö. W. — Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt.

Vom Büchertisch.

G. Marlitt's gesammelte Romane und Novellen.

Seit 25 Jahren lebt der Name Marlitt einen beständigen Zauber auf die weitesten Leserkreise aus. Namentlich unter den deutschen Frauen und Mädchen zählt die Erzählerin der „Goldlese“ begeisterte Verehrerinnen; ja ihr Ruf ist weit über die Grenzen des Reiches gedrungen.

Table with 4 columns: Victualienpreise, Waidhofen 3. April, Steyr 5. April. Rows include items like Spanferkel, Getr. Schweine, Extramehl, etc.

**Möblierte Sommerwohnung**

ist am **Gute Marienhof bei Waidhofen an der Ybbs** zu vermieten.

Dieselbe besteht aus 4 Zimmern, Küche und Keller. Badehaus und großer Garten. Vorzügliches Quellentrinkwasser z. vorhanden.

Nähere Auskunft erteilt die Ortsverwaltung Marienhof b. Waidhofen a. Y.

**Jedermann**

kann sich durch den Verkauf aller Gattungen geistlicher Lose auf Raten jährlich mindestens **1200 Gulden erwerben.**  
Anfragen sind zu richten an das Wechselhaus H. Fuchs, Budapest, Dorotheergasse Nr. 9.

**BRÜNNER**

**Anzug - Stoffe**

für **Frühjahr u. Sommer**  
in **Coupons**  
zu 3-10 Mtr. das sind 4 Wr. Ellen, jeder Coupon um fl. 4-80 aus feinsten, um fl. 7-75 aus hochfeinsten, um fl. 10-50 aus allerfeinsten

**echter Schafwolle,**

sowie Kammgarne, Cheviots, Ueberzieher u. Regenmantelstoffe versendet per Post die als reell und solid bestbekannte

Tuchfabriks-Niederlage

**Siegel-Imhof**

in Brunn.

Erklärung: Jeder Coupon ist Mtr. 3-10 lang und 136 Cm. breit, daher vollkommen genügend auf einen kompletten Herren-Anzug.

Die bekannte Solidität, und bedeutende Leistungsfähigkeit dieser mit vielen Belobungen ausgezeichneten Firma bürgt dafür, dass nur die beste Waare, haltbar in Qualität u. Farbe, genau nach dem gewählten Muster geliefert wird.

Diese Stoffe nehmen wegen ihrer billigen Preise u. schöner Ausfühung den ersten Rang ein und sind jedem anderen Fabrikate vorzuziehen.

Auf Verlangen erhält Jedermann bereitwilligst zur Ansicht

**Muster gratis und franco.**

**Keine Zahnschmerzen mehr!**  
wer das echte und weltberühmte k. k. Hofzahnarzt

**Dr. POPP'S**

23-17

**Anatherin - Mundwasser**

gebraucht hat, da es ein sicheres Radikalmittel gegen alle Mund- und Zahnleiden ist und in Verbindung mit **Dr. Popp's Zahnpulver od. Zahnpasta** stets gesunde u. schöne Zähne erhält, was wesentlich zur Erhaltung eines gesunden Magens beiträgt.

**Dr. Popp's Zahnplombe** ist das Beste zum Selbstaussüllen hohler Zähne mit grösstem Erfolge gegen Hautausschläge jeder Art und vorzüglich für Bäder.

**Dr. Popp's Kräuter-Seife** mit grösstem Erfolge gegen Hautausschläge jeder Art und vorzüglich für Bäder.

**Preis:** Anatherin-Mundwasser 50 kr. 1 fl. und 1 fl. 40 kr., Anatherin-Zahnpasta in Dosen 1 fl. 22 kr., aromatis. Zahnpasta à 35 kr. Zahnpulver in Schachteln 63 kr., Zahnplombe in Etui 1 fl., Kräuterseife 30 kr., Sonnenblumen-Oel- und -Seife 40 kr.

Vor Ankauf des gefälschten Anatherin-Mundwassers, welches laut Analyse meistens gesundheitsschädliche Beimischungen enthält wird ausdrücklich gewarnt.

**Hauptdepot:** Wien Bognnergasse Nr. 2. Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und Parfümerien.

**Radical Blutreinigung! und Beseitigung aller Stuhlverstopfungen und ihrer Folgen!**

24-14

**Die Wiener**

**Gesundheits-Pillen**

sind ein so ausgezeichnetes Mittel zur Behebung aller mit Stuhlverstopfung, Appetitlosigkeit, Verdauungsbeschwerden zusammenhängenden Leiden, dass sie alle anderen Compositionen weit übertreffen.

**Die Wiener Gesundheits-Pillen** enthalten keine Drastica, schädigen daher nicht wie letztere Magen und Gedärme, sondern bringen in einfacher Weise den ganzen Verdauungsapparat in einem normalen Zustand.

**Die Wiener Gesundheits-Pillen** bringen den Hämorrhoidal-Leidenden, den Magenkranken, Leberkranken und den Unterleibsleidenden, wie nicht minder allen Jene Heilung, die an verdorbenen Säften leiden und die Reinigung des Blutes vornehmen müssen.

**Die Wiener Gesundheits-Pillen** stellen die Gesundheit wieder her und erhalten dieselbe!

Nur echt mit der hier abgedruckten Schutzmarke.

**Preis** einer Schachtel mit 80 Stück 1 fl. ö. W.; einer Probeschachtel 25 kr.

**Zu haben in den Apotheken.**

**Sehr preiswürdig zu verkaufen.**

Ein großer zweithüriger **Kasten** in vollkommenem gutem Zustande; (Alterthum) und ein großer **Wäsche- und Geschirrkasten** kaum benützt. — Auskunft gibt aus Gefälligkeit Herr Swat'chka, Tischlermeister, am Hohenmarkt.

**Sommer-Wohnung**

in 0-2

**Fischer's Restauration,**

bestehend aus 3 eleganten Zimmern im 1. Stock, Kaltbad-Benützung.

Omnibusverkehr: Vor- u. Nachmittags regelmäßig.

**F. Niedermayer's**

**Möbel-Salon in Linz**

Hofgasse 10 und Badgasse 3 seit 1838 bestehend.

**Grösste Auswahl von solid gearbeiteten Möbeln bei billigst gestellten Preisen.**



**Davidsthee**

nur echt, wenn mit meiner registrierten Schutzmarke, Namensfertigung u. Gebrauchs anweisung in deutscher, böhmischer, ungarischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache versehen.

**Eisenzucker flüssiger**

nur echt, wenn mit meiner registrierten Schutzmarke versehen

**Gastrophan**

eines der besten Magenmittel, nur echt mit meiner protokollierten Schutzmarke. — **Josef Fürst**, Apotheker, Prag. Nr. 1071-II, Poric. 20-17

**500 Mark in Gold**

wenn **Grolsch's Gesicht-Salbe** nicht alle Hautunreinigkeiten, als: Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand zc. beseitigt und den Teint bis in's Alter blendend weiß und jugendlich frisch erhält. — Keine Schminke. — Preis 60 kr. — Hauptverwendungs-Depot bei **J. Grolsch in Brunn** (Mähren). In Ybbs bei **A. Riedl**, Apotheker. 25-17

**Frisch geschliffene Bettsfedern**

liefern ich à 60 Kreuzer per 1/2 Kilo von **grauen Gänsen**, Sorte G.; à 90 Kreuzer per 1/2 Kilo von **weißen Gänsen**, Sorte W. in Paqueten à 5 Kilo per Nachnahme. Emballage wird nicht berechnet. Beide Sorten sind schön und gut und eignen sich besonders für Gasthausbetten, da diese beiden Federarten sehr elastisch und widerstandsfähig sind. — Bei Nachbestellungen bitte sich an obige bezeichneten Marken zu halten.

Auch sind zu haben

**fertige Bett-Tuchenden**

gefüllt mit grauen Halbbläumen, sehr voll und leicht à 8 fl. 50 kr. per fertige Tuchend mit Ranking-Rippen, **Kopfpolster**

sehr voll und leicht à 2 fl. 50 kr. per fertiges Kopfpolster mit Ranking-Rippen.

Ferner sind fertige Bett-Tuchenden à 5 fl. und Kopfpolster à 2 fl. stets vorräthig.

**Simon Sommer, Kaufmann am Hauptplatze Nr. 39 in Amstetten.**

**J. M. Müller**

**Kunst- und Möbel-Tischler**  
Linz, Marienstrasse 10.

Grosses Lager aller Gattungen

**Möbel**

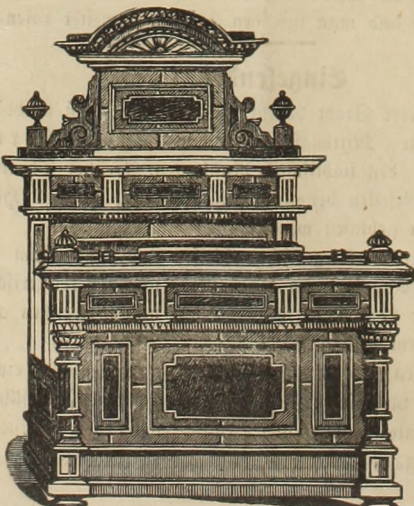
und

complet zusammengestellter Zimmer-Einrichtungen eigener Erzeugung.

Uebernahme von Brant-Ausstattungen und kompletten Möblirungen.

Für höchst solide Arbeit bei **billigst gestellten Preisen** wird garantirt.

Illustrirte Preis-Courante werden auf Verlangen franco zugesandt.



**Andreas Kopp,**

**Tischlermeister in Waidhofen a. d. Ybbs, obere Stadt Nr. 125**

verfertigt alle Gattungen 4-2

**altdeutsche Möbel**

in allen Holzgattungen

zu den billigsten Preisen.

Ferner:

**großer Vorrath**

von

**gewöhnlichen Möbeln.**

**Tausende**

Coupons und Reste von Tuch- und Schaafstoffwaren für den Frühjahrs- und Sommerbedarf verfertigt gegen Vorauszahlung oder Nachnahme jede Konkurrenz schlagend, und zwar:

Ein Coupon Mtr. 3-10 Anzugsstoff für einen Herren-Anzug ausweichend; guter Qualität für nur	fl. 3.25	niederste, moderne Farben, fein für nur	5.30
Ein Coupon Mtr. 3-10 Anzugsstoff besserer Qualität für nur	4.-	Ein Coupon Mtr. 2-10 Heber, niederste, moderne Farben, fein für nur	7.70
Ein Coupon Mtr. 3-10 Anzugsstoff feiner Qualität für nur	6.-	Ein Coupon Mtr. 3.25 schwarzes Tuch, rein Wolle (completen Sa anzuweilen geben) für nur	7.75
Ein Coupon Mtr. 3-10 Anzugsstoff feinsten Qualität für nur	7.80	Ein Coupon Mtr. 3.25 schwarze Tuch feinst für nur	10.-
Ein Coupon Mtr. 3-10 Anzugsstoff erstfeiner Qualität für nur	9.80	Ein Coupon Mtr. 6.40 Sommer-Kammgarn oder Feinzeug, wahlrecht für Herren-Sommer-anzüge für nur	2.90
Ein Coupon Mtr. 2-10 Heber, niederste, für Herren-Sommer-gewebd rein Wolle für nur	8.00	Ein Stück Biscuit-Weid, moderne Dessins	55

Wasserdichte Loden, Damenmäntel und Jackenstoffe, Stoffe für Knaben-Anzüge, sowie alle Sorten Tuchwaren ant und billig liefert **D. Wassertrilling, Tuchhändler** in **Köflerswiz, nächst Brunn.** numer gratis und franco.

**Hair Milkon**

(Haarverjüngungsmilch) verleiht dem grauen Haare seine frühere Jugendfarbe.

Der Erfolg ist geradezu frappierend! Rothe und lichte Haare bekommen eine dunkle Färbung.

Färbt nie ab! — Ganz unschädlich; 25-15  
In Ybbs zu haben bei **A. Riedl, Apotheker.**

**Gulden 100 bis 200 Gulden**

oder gegen Monatsgehalt — nach Vereinbarung können Personen jeden Standes, monatlich verdienen, welche sich mit dem Verkaufe von in Oesterreich gesetzlich gestatteten Prämien-Anlehens-Losen befassen wollen. — Offerte an **Max Lustig, Bankgeschäft in Budapest.** 25-